

# Das Bodewasser ist optimal für Lachse

Studiengruppe der Hochschule Magdeburg/Stendal untersucht den Fluss bei Oschersleben

Die Bode bei Oschersleben hat eine Studiengruppe der Hochschule Magdeburg/Stendal untersucht. Die Ökologie- und Wasserbau-Experten stellen ihre Studie zum Semesterende öffentlich vor. Eine Feststellung machte Gewässerökologie Professor Volker Lüderitz noch vor Ort: „Der Fluss bietet optimale Bedingungen für den Lachsbesatz.“

Von Christian Besecke  
Oschersleben/Vorharz • Mit Spannung haben die Fischer aus Oschersleben und dem Vorharz die Anwesenheit der Experten vom Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit entgegengesehen. „Wir haben uns neue Erkenntnisse für unser großes Vorhaben erhofft, nämlich die Rückkehr des Lachses in die Bode“, sagt der Sprecher der Initiative „Bodelachs“, Marco Grigoleit aus Harsleben. „Unsere Erwartungen wurden sogar noch übertroffen.“

Einer der Leiter der Studiengruppe, der Gewässerökologe Professor Volker Lüderitz, bescheinigte dem Fluss im Gespräch mit der Volksstimme „optimale Bedingungen für die Wiederansiedlung des Lachses.“ Diese Worte haben die Fischer mit Genugtuung vernommen, sind sie doch Wasser auf die Mühlen ihres großen Vorhabens. Die Oschersleber und die Vorharzer Angler aus Wegeleben und Harsleben haben vor kurzem die Initiative „Bodelachs“ aus der Taufe gehoben (Volksstimme berichtete).

Die Möglichkeit, das Unterfangen in die Tat umzusetzen, bestätigt auch der zweite anwesende Experte der Hochschule. Wasserbau-Spezialist Professor Bernd Ettmer sagt: „Laut der EU-Wasserrahmenrichtlinie müssen überflüssige Hemmnisse in den Flüssen beseitigt werden.“ Das sei gesetzlich bindend.

„Diese fachlichen Einschätzungen stützen unser geplantes Wanderfischprogramm“, befindet der ebenfalls anwesende Eckhard Reinhardt, der Landesgewässerwart des Vereins Deutscher Sportfischer im Landesanglerverband (VDSF/LAV). Auch Heimo Reilein, der Gewässerwart des Angelvereins Oschersleben, Bode und Umgebung, ist über die Einschätzung sehr erfreut. „Ein großes Hemmnis auf dem Weg zum Lachsbesatz stellen im Augenblick noch die Salzeinleitungen des Sodawerks Staßfurt



Die Teilnehmer des Masterstudienganges Gewässerökologie und Wasserbau der Hochschule Magdeburg/Stendal haben Untersuchungen an der Bode in Oschersleben vorgenommen. Zum Semesterende stellen sie ihre Ergebnisse offiziell vor. Sie werden an die zuständigen Behörden übergeben. Fotos (5): Christian Besecke



Die Vertreter der Angler Eckhard Reinhardt (von links), Heimo Reilein und Marco Grigoleit beobachteten das Expertenteam.



Volker Lüderitz (Z. von rechts) misst die Größe der Fische in der Bode. Die Daten der Tiere werden sorgfältig notiert.



Wasserbauexperte Bernd Ettmer (links) beobachtet seine Schützlinge beim Vermessen des Flusses.



Diese 15 Zentimeter lange Bachforelle vermaßen die Experten und setzten sie hinterher wieder zurück in die Bode.

in die Bode dar“, erläutert er. „Dort deutet sich mit einer geplanten Pipeline zur Elbe aber eine Lösung an.“ Zudem stören allgemein alle Querbauwerke in dem Fluss.

Für das Oscherslebener Wehr deutet sich eine Lösung an. Laut Burkhard Henning vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz soll es aber abgerissen werden. Dem stimmt

Bernd Ettmer zu. „Das Wehr erfüllt keine Funktion mehr, es ist in einem maroden Zustand“, sagt er. „Der Abriss und die Wiederherstellung des natürlichen Laufs der Bode sind

zu empfehlen.“ Das habe man schon jetzt festgestellt. „Ob es einer Solgleite - der Aufschotterung des Flussbodens - bedarf, muss erst einmal abgewartet werden“, fügt er hinzu. Die

Ergebnisse der 15 Masterstudenten stehen erst zum Semesterende fest und werden dann veröffentlicht.

„Die Teilnehmer des Projekts müssen künftig in der Lage sein, solche Dinge ganz allein zu entscheiden“, erklärt Volker Lüderitz. „Wir bieten übrigens an der Hochschule europaweit als einzige Lehranstalt den Masterstudiengang Gewässerökologie und Wasserbau an.“ Das fertige Gutachten werde man bei den Behörden einreichen. „Mal werden unsere Empfehlungen umgesetzt und mal nicht“, verrät er. Die Bode präsentiere sich als ein Gewässer mit 33 Fischarten und zahlreichen wirbellosen Tieren, von denen sich die Fische ernähren. Fischtreppen im weiteren Bodeverlauf hält er zudem für nicht empfehlenswert.